

Im März 2017 findet in Bremen und in anderen Bundesländern eine unsichtbare Großübung des Gewalt- und Militärapparats der Bourgeoisie gegen die Bevölkerung statt. In aller erster Linie gegen die werktätige Bevölkerung und die Möglichkeit, dass sich mit ihr die armen und verzweifelten Schichten verbinden. Die „rot-grüne“ Regierung des Stadtstaates hat sich eigenhändig bei der Kriegsministerin darum beworben, ein Szenario auf Stabsebene „durchzuspielen“, das Polizei, Geheimdienste und Hilfsorganisationen wie Rotes Kreuz, THW ... vollständig außer Gefecht setzt, so dass das Militär „eingreifen muss“. Machen wir uns nichts vor, hier wird per Computersimulation geübt, was auf den Straßen und Plätzen, in den Betrieben und in den Stadtvierteln sich real und blutig abspielen soll, damit es nicht zum Aufstand kommt gegen die Kapitalisten und ihre herrschende Berliner Regierung der Staatswillkür.

**Haben sie denn so mächtige Feinde?**

Ja, haben sie. Das wissen sie besser, als wir es uns noch (in den Betrieben) zutrauen. Denn wir haben es schon mal gemacht, um den Ersten Weltkrieg zu beenden. Und wir können es wieder tun, um dem Dritten zuvorzukommen. Wir können und werden es besser tun müssen, wenn uns unser Leben und das unserer Familien und Kinder etwas wert ist. Daran zweifeln sie nicht. Warum? Sie befürchten, dass wir aus der Geschichte und unseren Niederlagen gelernt haben.

Wir könnten den Bremer Senat und die Bürgerschaft nicht nur absetzen und den Beamtenapparat, das zuverlässigste Exekutionsorgan der Bürgerlichkeit, stehen und weiterarbeiten lassen wie 1918/1919 bei unserer letzten revolutionären Erhebung. Arbeiter-Räte, die alles umstürzen und jeder Köchin beibringen, den Staat zu regieren. Das fürchten sie.

Wir könnten begriffen haben, dass es um die ganze Macht geht und jede Zusammenarbeit mit den alten Mächten oder den Offizieren des Kapitals in den Betrieben, jeder Kompromiss

mit den Unternehmern, jede Halbheit sich tödlich für uns auswirkt. Das fürchten sie.

Und anders als 1918/1919 könnten wir die Banken und Fabriken in Besitz nehmen und die Reichtümer aus unserer Knochen Arbeit sofort dazu verwenden, das Leben für die Un-

# Schwäche und Stärke

teren zu erleichtern. Das fürchten sie.

Wir könnten begriffen haben, dass weder Bremen noch eine andere Stadt diesen Kampf alleine gewinnen kann, sondern die ganze Republik diesen Kampf führen muss. Das fürchten sie.

Wir könnten begriffen haben, dass wir uns vorbereiten müssen, uns organisieren müssen in einer einzigen revolutionären Partei, die das Zentrum dieses Kampfes sein muss. Dass wir unsere Arbeiterpartei wieder aufbauen können, weil du dich organisierst, und zwar heute und nicht erst morgen. Das fürchten sie.

Wir könnten begriffen haben, dass wir selbst die Gewerkschaft sind und unsere Führung davonjagen, mit der sie seit Jahrzehnten so gut gegen uns zusammenarbeiten. Und dass wir begriffen haben könnten, dass alle Vertreter des Gewaltapparats der Bourgeoisie von Militär und Polizei hinausgesäubert werden müssen aus unseren Gewerkschaften, damit der Zersetzung unserer eigenen Reihen ein Ende bereitet wird. Das fürchten sie.

Wir könnten begriffen haben, dass der Kampf gegen Leiharbeit und Fremdvergabe nicht in einem Betrieb gewonnen werden kann gegen die juristischen Machwerke der Berliner Regierung und dass wir uns gegen sie zusammenschließen über alle Betriebsgrenzen und Nationalitäten hinweg. Das fürchten sie.

Dass wir mit jedem verständlichen Streik die Gedenkworte des Notstandsregimes auf dem Hals haben werden, die Streikbrecherorganisation THW, die verfassungswidrige

Bundespolizei und die Bundeswehr, die seit vielen Jahren die Niederschlagung von Streiks und Aufständen probt ... und dass wir den Kampf um jeden Fußbreit übrig gebliebenen bürgerlichen Rechts aufnehmen könnten. Und als erstes die bewaffneten Zollbeamten, die Jagd auf unsere Kollegen Leiharbeiter machen, aus jeder Fabrik und von jeder Baustelle jagen. Das fürchten sie.

Dies alles und noch viel mehr könnten wir gelernt haben oder noch lernen und das Wichtigste verstanden haben: Dass eine halbe Revolution wie 1918/1919 in Bremen (und in anderen Städten) eine ganze Niederlage nach sich zieht. Genauso wie heute ein halber Kampf in den Großbetrieben der Republik eine ganze Niederlage nach sich zieht.

**An die Bevölkerung Bremens!**  
**Soldaten, Arbeiter, Parteigenossen!**  
 Was hat sich ereignet? Nichts Geringeres als eine Revolution. Ihr Produkt sind die Arbeiter- und Soldatenräte.  
 Ueber die Aufgabe der Räte kann kein Zweifel sein:  
 Ausbreitung, Sicherung und Vertiefung der Revolution. Die ganze Macht in die Hände der Arbeiter- und Soldatenräte. Sturz der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und damit Aufhebung jeder Art der Ausbeutung und Unterdrückung, richte sie sich gegen eine Klasse, eine Partei, ein Geschlecht oder eine Rasse. Aufrichtung der sozialistischen Gesellschaft.  
 Das ist das Programm der Arbeiter- und Soldatenräte. Jeder, der es durchführen helfen will, ist willkommen. Jedem, der es bekämpft, werden wir rücksichtslos zu begegnen wissen. Einerteil, wo er stehen mag.  
**Soldaten, Arbeiter, Parteigenossen! Männer und Frauen!**  
**Die Stunde der Befreiung hat geschlagen.**  
**Jetzt nutzt sie! Ein Zurück gibt es nicht.**  
**Vorwärts also!**  
 Bremen, den 9. November 1918.  
**Der Arbeiter- und Soldatenrat.**

Denn das wäre für die Herrschenden wohl das Schlimmste, was wir lernen könnten: konsequent und kompromisslos zu werden.

Was sollte dann werden aus diesen Würstchen? Diesen bundesweit nur noch 55 Personen und Familien an Milliardenären, die hier über alles bestimmen?

